

Kindern Werte, Regeln, Arbeitshaltung und soziale Kompetenzen vermitteln

Übersicht

Seit April 2011 ist die Heinrich-Rantzau-Schule als „Gesunde Schule“ durch die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein zertifiziert. Gesundheit wird danach in einer gesunden Schule als eine geistige, körperliche und seelische Balance des Wohlbefindens verstanden. Studien zeigen, dass Kinder, die gerne zur Schule gehen und sich dort wohl fühlen, besser lernen. Positives Wohlbefinden in der Schule fördert also die Leistungsmotivation und mindert störendes Verhalten.

In unserer Schule sollen sich alle wohl fühlen, in Ruhe lernen, unterrichten und zusammen leben können. Spaß haben, lachen und lernen kann man nur dort, wo man freundlich, höflich und offen miteinander umgeht. Probleme versuchen wir in Ruhe und gemeinsam zu lösen. Um Konflikten in der Schule vorzubeugen und um sie zu lösen, haben wir Regeln und Rechte sowohl in der Klasse als auch zwischen Einzelnen.

Unser Erziehungskonzept basiert auf folgenden Bausteinen:

- ◆ Regeln des Zusammen-Arbeitens
- ◆ Regeln des Zusammen-Lebens
- ◆ Mediation durch Konfliktlotsen
- ◆ Unterstützung durch Pausenengel
- ◆ Wiedergutmachungsverfahren
- ◆ Schulsozialarbeit
- ◆ Suchtpräventionsprojekte
- ◆ Vernetzung

◆ **Regeln des Zusammen-Arbeitens**

Um allen Kindern und Lehrkräften im Unterricht das Recht auf störungsfreien Unterricht zu ermöglichen, lernen die Kinder Werte und Arbeitshaltungen durch in allen Klassen einheitliche Regeln. Wir wollen die Kinder in Konzentration, Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz, Selbstkontrolle und Stille trainieren:

Ordnungsregeln:

1. Ich gehe nach dem Klingeln zügig in den Klassenraum und warte dort ruhig auf die Lehrkraft.
2. Ich habe die Grundausrüstung zum Arbeiten dabei. (Grundausrüstung : Immer im Ranz müssen sein: Federtasche mit Bleistift, Radiergummi, Anspitzer, Buntstiften, Lineal, Schere, Klebestift , Postmappe, Schuljahresbegleiter, schulisches Material für die einzelnen Fächer nach Stundenplan)
3. Alles, was ich benutzt habe, räume ich an seinen Platz zurück.
4. Ich esse in den Pausen.

Hausaufgabenregel:

Ich mache meine Hausaufgaben vollständig in abgesprochener Form und habe sie zum vereinbarten Termin dabei. Vollständig heißt: Ich bearbeite alle Aufgaben. Wenn ich eine Aufgabe nicht lösen kann, frage ich nach oder fertige eine gleichwertige Aufgabe an.

Arbeitsregel:

1. Beim Signal „Los geht’s“ besorge ich mir das notwendige Arbeitsmaterial und beginne meine Arbeit.
2. Ich bleibe an meiner Arbeit dran.
3. Ich höre mit dem vereinbarten Signal (z. B. „und Schluss!“) auf zu arbeiten.

Ruheregel:

„Nach dem Ruhesignal rede ich nur, wenn ich die Erlaubnis habe und achte das Recht auf störungsfreien Unterricht.“

Diese Regeln wurden mit dem gesamten Kollegium erarbeitet, trainiert und auf der Schulkonferenz als oberstes Beschlussgremium genehmigt. Sie werden individuell im Unterricht mit der Klasse trainiert und einheitlich durchgeführt.

Vorteile der Gemeinsamkeit sind unter anderem: Die Regeln sind mit der Schule verbunden und nicht mit einzelnen Lehrkräften, sie werden so seltener in Frage gestellt und geben allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung. Die Schule wird zu einem einheitlichen Werteraum. Alle wenden dieselben Regeln an, das gewünschte Verhalten wird entsprechend häufiger trainiert, die Unterrichtsqualität nimmt zu.

Oberstes Prinzip der Regeln des Zusammen-Arbeitens ist die positive Motivation, die Anerkennung regelgerechten Verhaltens. Deshalb arbeiten wir mit der Feedback-Liste, in der Regelverstöße notiert werden. Ist es einem Kind gelungen, sich eine Woche an eine Regel zu halten, erhält es einen Stempel auf seiner Stempelkarte. Die Stempelkarten befinden sich im Schuljahresbegleiter. Da wir vier Regeln des Zusammen-Arbeitens haben, können pro Woche maximal vier Stempel erlangt werden. Bei voller Stempelkarte (8 Stempel) erhält das Kind einen Joker, den es für eine frei gewählte Form der Anerkennung (aus einer Anerkennungsliste, einsehbar im Schuljahresbegleiter) einlösen kann. Das Kind kann sich ebenso entscheiden, Joker zu sammeln, um mehrere Joker gemeinsam für eine größere Anerkennung einzulösen, so möchten wir das Training des Bedürfnisaufschubes fördern. Wir wollen positivem Verhalten unsere Aufmerksamkeit schenken und unsere Schüler/innen durch die Erwartung einer Anerkennung motivieren.

Die Feedback-Liste ist einfach und ökonomisch und ermöglicht differenzierte und kontinuierliche Rückmeldungen an Schüler und Eltern. Sie macht individuelle Verhaltensverläufe sichtbar und hilft, Hilfsmaßnahmen zu initiieren. Alle Regelverstöße werden dokumentiert und nach einer bestimmten Anzahl bzw. Zeit zurückgemeldet. Im Gespräch mit dem Schüler werden Lösungen gesucht. Über Regelverletzungen werden die Eltern informiert und im Lehrer-Eltern-Schüler-Gespräch werden gemeinsam Lösungen gesucht. Das gewünschte Verhalten wird durch Hilfsangebote und Verhaltenstraining unterstützt und gefördert. Nach einer festgesetzten Zeit (nach ca. 6-8 Wochen) wird mit einer neuen Feedback-Liste begonnen, bestehende Hilfsangebote laufen weiter.

Hält sich das Kind nach einer Verwarnung an die Klasse nicht an die Ruheregeln, tritt die Auszeit als international gebräuchliches Fairness-Prinzip in Kraft. Das Kind hält sich für einen bestimmten Zeitraum an einem dafür ausgewiesenen Platz im Klassenraum auf, um ihm die Gelegenheit zu geben, sich zu beruhigen und der Klasse und der Lehrkraft die Chance auf störungsfreien Unterricht zu ermöglichen. Das Kind in der Auszeit hat so die Möglichkeit, das Unterrichtsgeschehen weiterhin passiv mitzuverfolgen. Wahlweise ist auch eine Auszeit außerhalb des Klassenraums möglich.

Kritisiert wird nach diesem Konzept nicht der Schüler als Ganzes, nicht die Person, sondern immer nur ein kleiner, veränderbarer Verhaltensbereich. Es wird zwischen Person und Verhalten getrennt. Konsequenz und Wertschätzung heißt das Motto der Schule.

◆ Regeln des Zusammen-Lebens

Um für alle Kinder und Lehrkräfte in der Schule das Recht auf respektvollen Umgang untereinander zu gewährleisten, lernen die Kinder soziale Spielregeln – festgehalten in der Schulordnung:

1. Ich tue niemandem am Körper weh.
2. Ich tue niemandem an der Seele weh.
3. Ich achte fremdes Eigentum.
4. Ich renne und tobe nur draußen.
5. Ich halte mich an die Toilettenregeln.
6. Ich halte unsere Schule und den Schulhof sauber und unbeschädigt.
7. Ich bringe keine elektronischen Geräte und gefährlichen Gegenstände mit in die Schule.

Diese Regeln wurden von der Schulkonferenz als oberstes Beschlussgremium beschlossen. Bei Nichteinhaltung der Regeln fordern wir eine Wiedergutmachung, die möglichst eine logische Folge der Regelverletzung ist.

In jeder Klasse trainieren die Kinder, klares, unmissverständliches Verhalten zu zeigen, indem sie den „Tigerblick“ üben. Sie trainieren die „dreischrittige Ärgermitteilung“ und besprechen weitere Optionen zur gewaltfreien Kommunikation mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin und der Schullehrerinnen.

„Mach den Tiger!“ (klares, unmissverständliches Auftreten)

„Teile deinen Ärger mit!“ (= dreischrittige Ärgermitteilung)

1. Tat benennen
2. Verletzung benennen
3. Wünsche benennen

„Wenn das nicht hilft, dann ...“

- wende dich an die Konfliktlotsen
- sprich mit der Klasse darüber
- hol dir Hilfe von der Lehrkraft

In allen zweiten Klassen findet ein Sozialtraining in Form eines Projekttagess statt. Den Kindern werden Werte und Regeln vermittelt, die auf den folgenden Menschenrechten basieren:

- Recht auf körperliche Unversehrtheit
- Recht auf seelische Unversehrtheit
- Recht auf Eigentum

Es werden individuell formulierte Regeln des Zusammen-Lebens erarbeitet und weiter trainiert, um den Teamgeist der Klasse zu stärken und soziale Kompetenzen zu fördern.

Die 3. und 4. Klassen haben im Stundenplan eine wöchentliche Klassenlehrerstunde, um Zeit für Klassenratsgespräche zu haben.

◆ **Mediation durch Konfliktlotsen**

Um für alle Kinder in der Schule das Recht auf gewaltfreie Konfliktlösung zu gewährleisten, lernen die Kinder konstruktiv zu streiten.

Kurzbeschreibung:

Eine Gruppe von Kindern wurde umfassend in Formen der Mediation ausgebildet und steht als Konfliktlotsenteam allen Kindern unserer Schule zur Verfügung.

Bei Bedarf können Kinder selbstständig dieses Hilfeangebot nutzen nach dem Motto „Wenn zwei sich streiten, hilft ein Dritter!“ Ausgebildete Lehrkräfte leiten an und unterstützen.

Mit Hilfe der Mediation lernen die Schülerinnen und Schüler

- sich an Gesprächsregeln zu halten und konstruktiv zu streiten,
- über (verletzte) Gefühle und Bedürfnisse zu reden,
- sich in andere hineinzusetzen (Perspektivenübernahme und Einfühlungsvermögen) und andere Sichtweisen zu respektieren,
- die Hintergründe und Ursachen eines Konflikts besser zu verstehen,
- konstruktiv mit Wut und Ärger umzugehen und ihre Impulse besser zu kontrollieren,
- Wünsche zu äußern, Friedensangebote zu machen und fair zu verhandeln,
- Kompromisse zu finden und Abmachungen einzuhalten.

Mit Hilfe der Mediation lernen die Konfliktlotsen

- sich für die Gemeinschaft zu engagieren
- Empathie
- Gesprächstechniken

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes der Konfliktlotsen:

Eine wechselnde Gruppe der Konfliktlotsen ist täglich in der ersten Pause im Streitschlichterraum präsent. Kinder, die die Streitschlichtung nutzen wollen, lassen sich dort

einen Termin geben. Die Konfliktlotsen führen selbständig einen Terminkalender, vergeben schriftlich Termine und sorgen für die Einhaltung der Termine. Die Konfliktlotsen führen das Gespräch eigenständig mit Hilfe eines Gesprächsleitfadens und protokollieren Inhalt und Vereinbarungen des Gesprächs.

Eine Lehrkraft bzw. eine Schulsozialarbeiterin ist während der Sitzungen anwesend, um ggf. zu unterstützen. Abschließend vergeben die Konfliktlotsen einen Folgetermin, um die Einhaltung der Vereinbarungen zu überprüfen.

Regelmäßig findet ein Gruppentreffen aller Konfliktlotsen statt (zur Klärung organisatorischer Dinge, zur Stärkung der Gruppengemeinschaft, zur Supervision, zur Entwicklung eines „Ehrenkodexes“).

Neu hinzugekommene Konfliktlotsen beginnen nach der zweitägigen Ausbildung sofort mit ihrer Tätigkeit in Form des Praktikantenmodells: Erfahrene Konfliktlotsen lassen hospitieren, leiten an, unterstützen.

Die Arbeit als Konfliktlotse wird im Zeugnis verbal gewürdigt.

Wenn Kinder nicht gewillt oder nicht fähig sind, die Mediation durch die Konfliktlotsen anzunehmen, erfolgt bei beidseitig verursachten Konflikten eine Mediation durch die Lehrkraft. Diese Mediationen werden dokumentiert.

◆ Unterstützung durch Pausenengel

Eine Gruppe von Kindern wird von unseren Schülhelferinnen umfassend als Pausenengel ausgebildet, angeleitet, unterstützt und beraten und steht als Pausenengel-Team allen Kindern unserer Schule zur Verfügung.

Hier lernen die Schülerinnen und Schüler mehr Zivilcourage, Toleranz und Aufmerksamkeit gegenüber anderen, üben die Integration von Schülern, schulen die eigene Hilfsbereitschaft und Fairness.

Die Pausenengel unterstützen in beiden Pausen die Kinder auf den Schulhöfen, indem sie bei den kleinen Schwierigkeiten des Lebens helfen unter dem Motto „Hinschauen statt wegschauen!“.

Regelmäßig findet ein Gruppentreffen aller Pausenengel unter Leitung der Schülhelferinnen statt (zur Klärung organisatorischer Dinge, zur Stärkung der Gruppengemeinschaft, zur Supervision, zur Entwicklung eines „Ehrenkodexes“).

Die Arbeit als Pausenengel wird im Zeugnis verbal gewürdigt.

Zu erkennen sind die Pausenengel an ihren grünen Westen.

◆ Wiedergutmachungsverfahren

Um für alle Kinder in der Schule das Recht auf Wiedergutmachung zu gewährleisten, lernen die Kinder sich konstruktiv zu wehren.

Eine ausgebildete Lehrkraft führt bei einseitig verursachten Konflikten zwischen Einzelnen ein Wiedergutmachungsverfahren nach dem Motto „Das machst du wieder gut!“ durch. Die Maßnahmen werden dokumentiert. Auch hier wird selbstverständlich klar zwischen Person und Verhalten getrennt.

◆ Schulsozialarbeit

An der Heinrich-Rantzau-Schule gibt es ab Schuljahr 2011/12 Schulsozialarbeit. Unsere Schulsozialarbeiterin arbeitet auf verschiedenen Ebenen mit den Schülerinnen und Schülern:

- kontinuierliche Arbeit mit einzelnen Kindern, die Hilfe und Unterstützung benötigen
- Hilfe in akuten Stresssituationen für einzelne Kinder und in Kleingruppen, die angeleitet lernen, selbstständig zwischen-menschliche Probleme zu klären
- Anlaufstelle und Oase der Ruhe in den Pausen: angeleitetes Spielen, gezielte Hilfestellung / Einflussnahme auf Kinder mit Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Kindern und Problembearbeitung in Einzelgesprächen
- Darüber hinaus ist Schulsozialarbeit Bindeglied zu außerschulischen Beratungsstellen (Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle...), berät Eltern in Schule und bei Hausbesuchen und berät Lehrkräfte.

Für die Schulsozialarbeit steht ein Raum, „die Insel“, zur Verfügung. Die Insel ist ein Ort des „Vertrauens und der Geborgenheit“, der von den Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Rantzau-Schule eigenständig zur Konfliktlösung, bei Gesprächsbedarf und Entspannung aufgesucht wird.

Das Büro der Schulsozialarbeiten und weitere Räumlichkeiten für Schulsozialarbeit sind im ehemaligen Hausmeisterhaus.

◆ Suchtpräventionsprojekte

Seit vielen Jahren arbeitet die Heinrich-Rantzau-Schule eng mit der ATS-Suchtberatungsstelle Bad Segeberg zusammen in Form von Suchtpräventionsprojekten für die Schülerinnen und Schüler, denn Ich-Stärke, Selbstvertrauen und ein positives Selbstwertgefühl sind der beste Schutz gegen Verhaltensauffälligkeiten und Süchte aller Art.

Die Suchtpräventionsprojekte setzen ganzheitlich an:

- Kinder stärken, ihr Selbstwertgefühl aufbauen
- Eltern einbeziehen in Form von Info-Abenden
- Fortbildung der Lehrkräfte

Die Suchtpräventionsprojekte werden durchgeführt

- in Klassenstufe 1 mit dem Thema Medien „Hexe Bruni“
- in Klassenstufe 2 mit dem Thema „Wahrnehmungsausstellung“
- in Klassenstufe 3 mit dem Thema „Wüten, toben, traurig sein – ich fühl mich so allein“
- in Klassenstufe 4 mit dem Thema „Mobbing-Prävention“

◆ Vernetzung

Enge Zusammenarbeit im Bereich Erziehung findet statt mit

- der ATS
- dem Kinderschutzbund
- Ansprechpartnern für Schule bei der Polizei
- dem Jugendamt
- dem schulpsychologischen Dienst
- der Schule für Erziehungshilfe

Einmal monatlich lädt die Schulleiterin zur Gesprächsrunde alle Schulleiternbeiratsmitglieder ein, hier werden unter anderem Fragen zum Erziehungskonzept erörtert.

Regelmäßig lädt die Schulleitung zur Kinderkonferenz alle Klassensprecherinnen und Klassensprecher der 3. und 4. Klassen ein. Hier werden unter anderem Inhalte des Erziehungskonzepts mit den Kindern besprochen.

Das Erziehungskonzept ist im Schulprogramm verankert als fester Bestandteil des Schulprofils „Gute gesunde Schule“. Es wird regelmäßig evaluiert.

Unsere Schulsozialarbeiterin ist Mitglied der Vernetzung Schulsozialarbeit auf Kreis- und Landesebene.

Verschiedene Schulen und verschiedene Schulsozialarbeiter haben bisher bei uns hospitiert, um Einblicke in unser Erziehungskonzept zu erhalten.

gez. A. Look, Schulleiterin
August 2019